

V. Ausblick

Studien wie diese wären auch an anderen Alltagsobjekten möglich, wobei es sich nicht um Kleidungsstücke handeln muss. Mögliche Ansatzpunkte aus dem Gebiet der Provinzialrömischen Archäologie wären Grabausstattungen, lokale Keramikstile oder das Auftreten von Waffen in zivilen Zusammenhängen³⁴³. Wesentlich wären jedoch Analysen von archäologischem Quellenmaterial, das weniger der bewussten Inszenierung unterworfen ist, um die strukturierende Funktion des Habitus, die zentral ist für das Verständnis des Konzeptes, besser erkennen zu können. Auch eine Fortführung der Studie an Kapuzenmänteln in einer diachronen Perspektive über die Spätantike hinaus bis in die frühe Neuzeit vor dem Hintergrund des kulturellen Wandels³⁴⁴ wäre eine Perspektive für weitere Forschungen.

³⁴³ SCHREG u.a. 2013, 108-109.

³⁴⁴ Zur Entwicklung der mittelalterlichen Gugl aus spätantiken Vorformen: NOCKERT 1985, 111-120. - Zur spätantiken Cuculla und ihrer Rolle in der frühmittelalterlichen Ordenstracht: PURRUCKER 1993, 108-110. - Zur Entwicklung und Trägerschaft von Gugln im Mittelalter und der frühen Neuzeit: ATZBACH 2005, 106-110.